

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

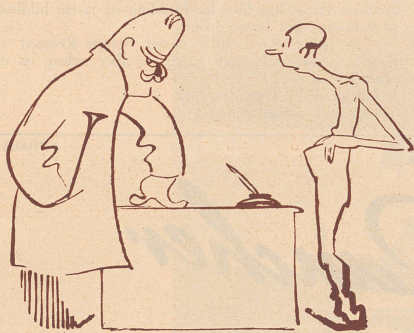
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die FIFTE Seite



«Lug e mal die säb, die isf allwäg  
an nüd viel!»  
«Die bringt überhaupt nüt anders abe  
wie Spaghetti!»



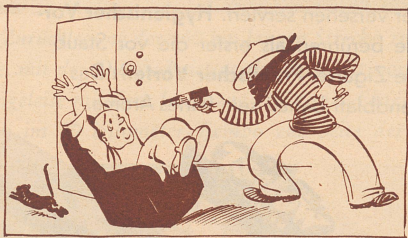
«Ja, lieber Mann, mit der Lunge, die Sie haben, können Sie  
höchstens noch ein halbes Jahr leben. Aber Ihr Herz ist viel  
besser – mit dem halten Sie es noch ein paar Jahre aus.»

Es klopfte an die Him-  
melstür.  
Petrus öffnete.  
Eine Seele stand draussen.  
«Darf ich herein?»  
«Was warst du auf Er-  
den?»  
«Mediziner.»  
«Lieferanten über die  
Hintertreppe!»

Anders gemeint.  
«... Ich habe noch nie ge-  
sehen, daß Sie in einer Sit-  
zung den Mund geöffnet  
haben!»  
«So? Ich gähne doch je-  
desmal, wenn Sie reden!»

Der Feldwebel inspiziert  
und nichts entgeht ihm.  
«Müller!» dröhnt es,  
«haben Sie sich heute mor-  
gen rasiert?»  
«Zu Befehl, Herr Feldwebel!»  
«Dann treten Sie das nächste Mal näher heran an den  
Apparat!»

Gleichbedeutend. «Gratuliere, lieber Freund! Du bist  
ja Universalerbe deines reichen Onkels geworden!»  
«Unsin!» erbeite hat er mich! Im Testament steht die  
Klausel, daß das Geld erst auszuzahlen ist, wenn ich mein  
Examen gemacht habe!»



Der Pantoffelheld.

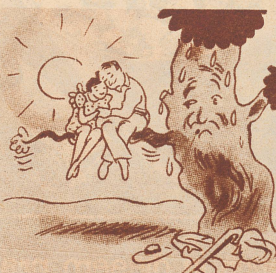
Zeichnung von R. Lips

Einbrecher: «Hände hoch!  
und jetzt sagen Sie mir sofort,  
wo die Kassenschrankschlüssel  
sind!»

Der Hausherr: «Ja, sehen  
Sie, lieber Mann, das hätte ich  
schon längst gern von meiner  
Frau erfahren!»



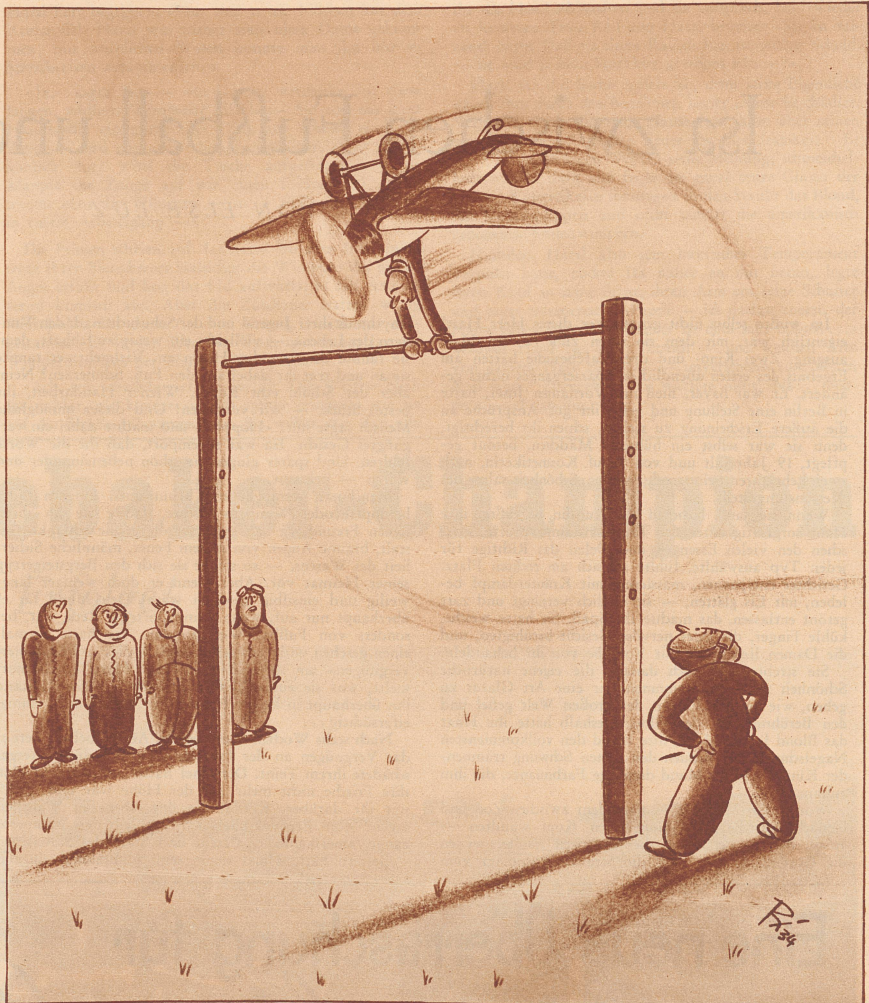
«Was für ein liebes Pärchen!»



«Wie lange soll das noch dauern?»



«Jetzt habe ich aber genug!...»



In der Fliegerschule wird der Looping geübt.

Zeichnung von Wilmar Riegenting

«Lina, Sie schälen die Kartoffeln aber recht dick!»  
«Gnä' Frau, mir hat jemand gesagt, daß sie dann leichter  
verdaulich sind!»  
«Wer war denn das?»  
«Der Mann, der für seine Kaninchen immer die Schalen  
abholt!»

einen Knopf zu drücken braucht, und alles andere wird von der  
Maschine erledigt!»

«Tja – aber wer soll dann auf den Knopf drücken?»

Er: «Glauben Sie nicht, gnädiges Fräulein, daß Sie mich mit  
der Zeit lieben würden?»

Sie: «Niemals!»

Er: «Dacht ich's doch, zu alt zum Lernen!»

«Hat sich eine Ihrer Kindheitshoffnungen erfüllt?»

«Ja, wenn Mutter mich bei den Haaren zog, wünschte ich  
immer, ich hätte keine.»

In der Buchhandlung. «Fräulein, ich möchte Goethes  
gesammelte Werke!»

Verkäuferin: «Welche Ausgabe?»

«Eigentlich haben Sie recht, das Geld kann ich mir wirklich  
sparen!»